

Duke Ellingtons *Second Sacred Concert*

„Ich glaube, weil Glauben glaubbar ist und niemand seine Unglaubarkeit beweisen kann.“ In seiner Autobiographie bekannte sich Edward Kennedy „Duke“ Ellington (1899-1974) klar und deutlich zu Gott. Seine Worte klingen trotzig. Er wusste um die Problematik, als Glaubender von manchen „für naiv und spießig gehalten zu werden“. Gerade deswegen freute er sich über einen Kompositionsauftrag, den er 1965 von kirchlicher Seite erhielt, anlässlich der Eröffnung einer Kathedrale in San Francisco. Die Uraufführung des *Concert of Sacred Music* „übertraf mit seinem Erfolg meine wildesten Träume“, schrieb Ellington, der bereits zu diesem Zeitpunkt auf ein grandioses Leben als Jazz-Komponist, Pianist und Bigband-Leiter zurückblicken konnte.

1968 wurde - wiederum im Auftrag der Kirche - ein zweites, das so genannte *Second Sacred Concert* in der New Yorker *St. John the Divine Cathedral* uraufgeführt. Für Ellington wurde es zum „wichtigsten Werk“ seines umfassenden Oeuvres. Selbst das kurz vor seinem Tod uraufgeführte *Third Sacred Concert* erreichte nicht die Vollendung, welche Ellington mit dem *Second Sacred Concert* gelungen war. Dieses zweite geistliche Konzert sei keine Messe, wie der Komponist gerne betonte, sondern ein sehr anspruchsvolles mehrsätziges Stück für Bigband, Chor und SolosängerInnen, das optional von TänzerInnen begleitet werden könne.

Die Aufführung eines solch komplexen Werkes ist für den Projekt-Chor der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar durchaus ein Wagnis. Die circa 100 Studierenden, welche zum Teil ohne Chorerfahrung angetreten sind, trafen sich ein Semester lang einmal die Woche und stellten sich der Herausforderung. Gunter Berger, der neue Leiter des Chores, formte das offene junge Ensemble im Verlauf der Proben zu einer Einheit, die gegen Ende der Probenphase verstärkt wurde von der Uli Singer Band aus Leipzig sowie der Sängerin Carla Seder und dem Steptänzer Frederic Dittmar.

Gemeinsam erarbeitete man sich sessionartig die Partitur, welche von den Dänen John Høybye und Peder Pedersen im Jahre 1993 neu arrangiert wurde, weil die ursprüngliche Partitur nur in Skizzen vorlag und zudem auf die phantastische Ellington-Bigband zugeschnitten war. In der Høybye-Pedersen-Version ist dem Chor mehr Raum eingeräumt. Außerdem sind Teile des ersten und dritten *Sacred Concert* in den Notentext eingeflossen. Den thematischen Rahmen für die heutige Aufführung bilden Franz Liszts *Pater Noster* und Tore W. Aas' *This is the Lord's doing*. Während Liszts Bearbeitung des Vater unser Ellingtons Konzert vorbereitet, beschließt Aas' Komposition das *Opus Magnum* mit dem Hinweis, dass es vollbracht sei.

Nico Thom

Duke Ellington

Sacred Concert



Programm

Programmteil I

„Mit Musik verbinden – durch Musik Grenzen überwinden.“

Ergebnisse eines Musikworkshops mit Kindern aus Thüringer Flüchtlingsheimen

Leitung: Prof. André Schmidt

Programmteil II

Duke Ellingtons Second Sacred Concert

The Hobybe/ Petersen version

Franz Liszt

Pater noster

Duke Ellington

- Praise God
- Heaven
- Freedom-Suite:

To be contended
Freedom

Word you heard

Freedom is a word

Sweet, fat and that

Freedom – Svoboda

To be contended

Rihards Dubra

Oculus non vidit

Duke Ellington

- The Shepherd
- The Majesty of God
- Come Sunday
- David danced before the Lord
- Almighty God
- T.G.T.T.
- Praise God and Dance – Finale

Tore W. Aas

This is the Lord's doing

Mitwirkende:

Carla Seder Infante, Gesang

Frederic Dittmar, Steptanz

Uli Singer, Bigband Leipzig

Chor der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar

Gesamtleitung: Prof. Gunter Berger

Carla Seder Infante ist in einem breitgefächerten musikalischen Rahmen aktiv, vom Musical über Jazz, Soul, Gospel bis hin zur Klassik. Ihre musikalische Ausbildung begann in ihrer Heimat Chile zunächst mit klassischem Gesang, setzte sich ab 2001 in Leipzig mit dem Musical-Studium an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy bis zum Diplomabschluss fort. Bereits während des Studiums sammelte sie Bühnenerfahrungen wie z.B. in der Hauptrolle des DDR-Kultmusicals *Heißer Sommer* am Volkstheater Rostock. Seit 2008 verkörperte sie die Anita in der *West Side Story* u. a. am Opernhaus Chemnitz und dem Landestheater Eisenach. Des Weiteren ist sie seit letzter Spielzeit in dem Stück *Sekretärinnen* an der Oper Kiel zu sehen. Daneben engagiert sich Carla Seder Infante bundesweit in verschiedenen musikalischen Projekten (Gospel, Jazz, Bigbands).

Frederic Dittmar wurde 1985 in Leipzig geboren und sammelte erste Steptanzserfahrungen bereits mit sieben Jahren. Daraufhin besuchte er die Leipziger Schule Neumann. Erste deutschlandweite Auftritte absolviert er seit seinem 14. Lebensjahr. Von 2004 bis 2009 absolvierte er ein Violoncello-Studium an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig. 2009 wurde ihm der Titel des Súddeutschen Meisters für Steptanz verliehen. Im Dezember desselben Jahres war er einziger deutscher Finalist bei der Steptanz-Weltmeisterschaft. Im Januar 2010 folgte u.a. ein Auftritt beim Semperoperball in Dresden. Seit April 2010 ist Frederic Dittmar Choreograph und Solist der Oper Leipzig. Des Weiteren wirkte er bei der Produktion *Der blaue Engel* mit TV-Star Andrea-Kathrin Loewig als Steptänzer mit.

Uli Singer arbeitete bereits als Gitarrist, Komponist, Arrangeur und musikalischer Leiter für den MDR, den WDR, den Frankfurter Tigerpalast, das Krystalpalast Varieté Leipzig und das Neue Theater Halle. Er ist auch international tätig und gab Gastspiele in Nicaragua, Russland, Spanien, Polen und der Schweiz. Des Weiteren trat er auf zahlreichen Festivals auf, u. a. in Berlin, Düsseldorf, Leipzig und Dresden. Weitere Auftritte hatte er in der Dortmunder Westfalenhalle, im Leipziger Gewandhaus, zur IFA in Berlin, zu Opernbällen in Leipzig und Halle. Uli Singer arbeitet u. a. mit dem MDR Sinfonieorchester und der Magdeburger Philharmonie zusammen. Außerdem ist er Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig und tritt u. a. mit seinem Flamenco-Programm im Leipziger Sommertheater und bei MDR Figaro auf.

Der Hochschulchor der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar ist ein sehr altes Ensemble der Hochschule – und in jedem Jahr ein ganz neues, da die Studierenden ihm nur ein oder zwei Jahre angehören. Er ist eine Mischung aus professionellem und Laienensemble, d. h. viele seiner Mitglieder haben keinen Gesangsunterricht, wenn sie sonst auch musikalisch professionell ausgebildet werden. Teil einer professionellen Musikausbildung zu sein, war und ist die Grundlage der Hochschulchorarbeit. Mitte der 1990er Jahre erlebte der Hochschulchor unter Leitung des bisherigen Kirchenmusikdirektors am Halberstädter Dom, Prof. Klaus-Jürgen Teutschbein, eine Renaissance. Seine Nachfolge trat im Wintersemester 2009/10 Prof. Gunter Berger an, der auch den Kinderchor des Mitteldeutschen Rundfunks leitet.

Gunter Berger, 1962 in Greifswald geboren, studierte an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar Schulmusik und absolvierte ein Zusatzstudium im Fach Orchesterdirigieren an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig. Seit 1990 ist er Dirigent des MDR Kinderchores, der unter seiner Leitung in vielen chorsinfonischen Werken mitwirkte. Er übernahm Einstudierungen bei anderen Chören (Gewandhauschor, Eurochor, Berliner Rundfunkchor) und übt seit 1992 eine Dozententätigkeit bei verschiedenen Chorsemnaren im In- und Ausland aus. Von 1997 bis 2004 war er Gastdozent an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung Trossingen. 1999 übernahm er einen Lehrauftrag an der Leipziger Musikhochschule (bis 2007), und unterrichtete zudem von 2004 bis 2009 an der Leipziger Universität. 2006 erhielt er hier eine Professur für Chorleitung. Seit 2009 hat Gunter Berger die Professur für Chor- und Ensembleleitung an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar inne.